

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

258 (5.11.1919)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt 1.80 M., durch unsere Träger zugestellt 1.70 M., am Postkasseler 1.75 M., durch den Postboten zugestellt 1.90 M. monatlich, vorauszahlbar. Bei vierteljährlichem Bezug jeweils der dreifache Betrag. Ausgabe: Dienstag mittags; Wochenausgaben: 2-5 und 2-48 Uhr abends. Fernspr.: 411-412 und 413. Redaktion Nr. 491. Anzeigen: Die 1. Spalte, Kolonellege od. deren Raum 30 A., Restamen 1.-M., zuzüglich 30 % Feuerungszuschlag; Lokalanzeigen billiger. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmeschluss 1/2 Vorm., für nicht Aufträge nachm. quort.

Unabhängig-kommunistische Streiks in Berlin.

Berliner Streiks.

Berlin, 5. Nov. Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat beschlossen, auf seinem Standpunkt zu verharren, daß die Wiederaufnahme der Arbeit in den Fabriken auf Grund der am letzten Samstag mit den Arbeitern getroffenen Vereinbarungen zu erfolgen hat. Wie die B. Z. schreibt, wird damit das Ultimatum der Generalversammlung der Vertrauensleute der Metallarbeiter abgelehnt und die Voraussetzung für den Generalstreik in der Metallindustrie gegeben. Unter den Metallarbeitern scheint keine besonders große Lust vorhanden zu sein, dem Streikbeschluss Folge zu leisten. Namentlich bei Siemens ist der Andrang der Arbeitswilligen sehr groß.

Berlin. Die fünfzehnerkommission des Metallarbeiterverbandes hatte den Parteivorstand der S. P. D. eingeladen, an den Beratungen der Streikleitung wieder teilzunehmen. Laut „Bos. Ztg.“ lehnte der Parteivorstand das ab.

Berlin. Mehrere Tausend Arbeiter der Baumwollweberei der Großen Berliner Straßenbahn haben Dienstag vormittag ihre Tätigkeit eingestellt. Nach Mitteilung der Direktion der Großen Berliner Straßenbahn handelt es sich lediglich um einen Sympathiestreik im Anschluß an die Metallarbeitergemeinn.

Berlin. Dienstag Abend, so schreibt der „Vorwärts“, ist von den unabhängigen und parteilosen Arbeitervereinen und Funktionären in Berlin die Partei zum politischen Generalstreik ausgegeben.

Industrieerlässe in Frankreich.

Der „Matin“ stellt fest, daß infolge des Kohlenmangels sowie der Desorganisation des Eisenbahnverkehrs die großen Firmen von Roubaix und Tourcoing beschlossen haben, ihre Fabriken zu schließen und alle Arbeiter zu entlassen.

Streiks in Spanien.

Paris, 5. Nov. Havas meldet aus Barcelona: Am ersten Tage des Ausstandes wurde die Ruhe nirgends gestört. Die Banken, der öffentliche Dienst und die Trams halten den normalen Betrieb aufrecht. Im Bergbau ist der Ausstand vollständig, ebenso in der Metallindustrie, während in den anderen Industrien z. T. noch gearbeitet wird. Die Lebensmittelmagazine werden von Menschenmengen besetzt, die infolge der angelegentlich kritischen sich mit Verräten versehen wollen.

Die Wirtschaftskämpfe in Amerika.

Newark, 5. Nov. Havas. Die Kohlenbergwerke teilen mit, daß die Streikenden trotz der Abwesenheit ihrer Führer entschlossen sind, zu zeigen, daß es in ihrer Hand liegt, die Industrie im ganzen Lande stillzusetzen. Es scheint, daß die Grubenbesitzer nichts unternommen haben, um den Streik zu verhindern. Es ist nicht bekannt, ob Truppen entsandt wurden, um arbeitswillige Nichtorganisierte zu schützen. Andererseits mußte man noch nichts von einer Abkehr der Streikenden, wenn die Arbeitswilligen vorzugehen. Die Zahl der Streikenden ist noch nicht genau bekannt.

Die Finanzlage der Reichsbetriebe.

Wie die „B. V. N.“ aus der Verwaltung der Reichsbetriebe Spandau, Kiel und Wilhelmshafen hören, sind die Einnahmen für dieses Jahr nur auf 2 Millionen Mark angesetzt worden, denen Ausgaben von 495 Millionen Mark gegenüberstehen. Doch in den Reichs- und Staatsbetrieben so wie bisher, nicht mehr fortgewirtschaftet werden kann, haben wir schon längst erkannt und rückwärtslose Maßnahmen gefordert. Die Arbeitsleistung muß wieder mit dem Lohn in Einklang gebracht werden. Außerdem ist die Leistung beinahe aller Betriebe in fast- und fastkündigen Hände zu legen. Die Summen, die heute für Staatsbetriebe förmlich vergeutet werden, brauchen wir für nützliche Zwecke.

Verkehrsbeschränkung und Postverkehr.

Berlin, 5. Nov. Infolge der Einstellung des Personenvverkehrs auf den Eisenbahnen fällt die Möglichkeit fort, die Postsendungen in den Schnell- und Personenzügen zu befördern. Infolgedessen können auf den Hauptstrecken nur noch Eilzüge verkehren und im übrigen Güterzüge für den Postverkehr benutzt werden. Die damit verknüpfte Auskultung einer großen Zahl von Wagniswagen macht es notwendig, die Annahme von Verbriefen und Paketen (ausgenommen Medizinamente und Briefsendungen) für kurze Zeit zu sperren. Um den Telegraphen für die wirklich wichtigen Telegramme betriebsfähig erhalten zu können, wird die Annahme von Glückwünsche- und Begrüßungsgrammen, sowie von Telegrammen in nicht dringenden Familienangelegenheiten und dergl. bis auf weiteres eingestellt.

Ansiedlung Deutscher an Belgien.

Amsterdam, 5. Nov. Der „Telegraaf“ meldet aus Brüssel: Die Liste von Deutschen, deren Entlassung die belgische Regierung fordern werde, enthält die Namen von Personen, die der Deportation nach Belgien und der schlechten Behandlung von Belgien in den Säubern, der Wünderung und des Diebstahls bedürftig sind, oder belgische Bürger erziehen können oder junge Leute, die die Grenze überschritten, dem Feinde anschlössen. Es würden Maßnahmen getroffen, um die Aufspürung der Beschuldigten möglichst rasch zu bewirken.

Große Erfolge der britischen Arbeiterpartei.

Amsterdam, 5. Nov. „Telegraaf“ meldet aus London, daß die Arbeiterpartei bei den dortigen Gemeinderatswahlen nach den letzten vorliegenden Berichten 358 Sitze erobert habe. Die Konzentration erhielt 285, die Liberalen nur 63 Sitze. Bekannte Führer der Arbeiterpartei ziehen aus dem großen Erfolg der Partei bei den Gemeinderatswahlen in ganz England den Schluß, daß die Arbeiter bei den nächsten Parlamentswahlen wahrscheinlich die Regierungsmacht in ihre Hände bekommen werden.

Heimbeherbergung der Kriegsgefangenen aus Japan.

Berlin, 5. Nov. Nach amtlicher Mitteilung der Schweizerischen Bundesrat in Tokio war der Abschluß eines Abkommens mit der japanischen Regierung über die beschleunigte Heimbeherbergung der deutschen Kriegsgefangenen zu erwarten. Die Gesundheitsfürsorge der Kriegsgefangenen ist die Hauptbedingung und in Aussicht gestellt, daß der erste Transport von Kriegsgefangenen im Laufe des November vor sich geht.

Ein oberster Kriegs- und Revolutionsrat in Sowjet-Rußland.

Lenin hat seinen durch Dekret die Bestellung eines einzigen obersten Kriegs- und Revolutionsrates vollzogen, dem sämtliche Streitkräfte Sowjet-Rußlands unterstellt sind. Auf die wichtigsten Posten in diesem Rat wurden berufen: General Borck der Oberkommandierende des Moskauer Bezirks und der Generalstabsoberst Jazynow. Trotski behält die Funktionen des Leiters der politischen Angelegenheiten der roten Armee weiterhin bei.

Rom beschleunigt die Wahlen.

Rom, 5. Nov. Havas. Ruter. Nachrichten aus Rom: Die Wahlen der Abgeordneten, die in Rom am 19. Dezember der Konjunktionsgesetzgebung stattfinden und etwa 100 andere festgenommen wurden. In Rom, Neapel und anderen Städten wurden ebenfalls mehrere Vertreter der Konjunktionsgesetzgebung eingesperrt und fälliger. Ein Dekret der Sowjetregierung fordert diese Gefangenen auf,

sich in Verpflegungsorganisationen umzuwandeln. Diejenigen Angestellten, welche binnen einem Monat der kommunistischen Partei beitreten, werden ihre Stellung beibehalten können.

Die Kämpfe um Petersburg.

Reval, 5. Nov. Bericht des Großen Hauptquartiers. Unsere Offensive gegen Strašnoje Selo geht erfolgreich weiter. Wir machten eine große Anzahl Gefangener und erbeuteten Kanonen und Munition. Auf unserem linken Flügel rücken die lettischen Truppen weiter vor. Südlich Strašnoje Selo haben wir ebenfalls Gefangene gemacht und Kanonen erbeutet. Am Freitag wurden in Kronstadt und in den Batterien von Strašnoje Selo zahlreiche Explosionen vernommen, wobei Feuerbrünste entstanden. Man vermutet, daß die Bolschewisten dort in die Luft gesprengt haben.

Berlin. Die hier erscheinende russische Zeitung „Prisju“ meldet: Front des Generals Judentich: Die ganze Küste des Finnischen Meerbusens ist von uns geräumt. Dadurch gewinnt der Seegefahr Verbindung mit Strašnoje Selo. Der Feind kroch in den Rücken der bei Ostschina operierenden Teile unserer Armee zu gelangen und drängt energisch gegen unsere rechten Flügel, wo er die Stadt Niga räumen mußte.

Entlassung des früheren deutschen Kronprinzen.

Berlin, 5. Nov. Der „Vorwärts“ veröffentlicht Telegramme des ehemaligen Kronprinzen aus dem Jahre 1914/15, in denen der Kronprinz gegen die Schreiber sogenannter Pöbelartikel, u. a. gegen die Professoren Biss und Delbrück Stellung nimmt, und von seinem Vater aus diesem Grunde die Entlassung Delbrücks von seinem Professorenposten verlangt.

Wir haben neulich auf den Schwindel hingewiesen, der mit Briefen des jungen desertierten Hohenzollern getrieben wird, als sei der frühere Kronprinz für den Frieden und baldiges Kriegsende eingetreten. Dem ehemaligen Kronprinzen fehlte sowohl der Verstand wie auch der Ernst zur Verletzung für den Frieden. Er kaufte als „Kronprinz Lustig“ herrlich und in tollen Freuden, unter dessen „seiner“ Soldaten bluteten und hungerten. Unter der ganzen Spitze der Hohenzollern war er einer der schäuflichsten.

Pläne und Hoffnungen der Sowjet-Regierung für den kommenden Winter.

Aus Basel wird der „Dena“ berichtet: Im vergangenen August fand in Moskau unter dem Vorsitz Lenins eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, in der eine Kampfanweisung ausgearbeitet wurde, die durch Sonderkurier nach fast allen Ländern der Welt gebracht und allen kommunistischen Organisationen angeheftet wurde. Dieses im Jütisch entdeckte bolschewistische Dokument gibt in höchst interessanter Weise Aufschluß über die Pläne und Absichten der Sowjet-Regierung für den kommenden Winter und lautet in seinen wesentlichen Stellen folgendermaßen:

Kampfanweisung Nr. 4.
für alle in der dritten Internationale zusammengeschlossenen Verbände.

Moskau, August 1919.

„Die europäische Revolution — das muß unaufhörlich wiederholt werden — wird nur dann möglich sein, wenn die verbrecherische Unfähigkeit der gegenwärtigen bürgerlichen Regierungen große Leiden und großes Elend heraufbeschwört haben wird. Dann wird der revolutionäre Zustand natürlich durch das allgemeine und öffentliche Elend erzeugt. Man ergibt sich aus allen uns gewordenen Nachrichten, daß der kommende Winter eine Seizungs- und Arbeitslosenkrise sein wird, gegen die die bürgerlichen Regierungen völlig ohnmächtig bleiben werden. Wir sind der Ansicht, daß der nächste Friedenswinter unendlich viel fürschwerer sein wird, als die vier Kriegswinter. Dies sind übrigens nur die unermesslichen Folgen der Verbrechen der Bourgeoisie. Auf dem Kontinent gibt es kein Mittel, das der Lage abhelfen könnte. England und die Vereinigten Staaten werden selbst durch die sozialen Unruhen so in Anspruch genommen sein, daß sie sich um das Schicksal der kontinentalen Bourgeoisie gar nicht kümmern können. Der Winter könnte sich also für uns mit großen, ja wir können sogar sagen, mit bestimmten Erfolgsaussichten an. Bis zu diesem Zeitpunkte müßten alle unsere Anstrengungen auf die Propaganda gerichtet sein. Es gilt ständig die Kampfbereitschaft unserer Kameraden nach zu halten, aber es ist unnütz, ja selbst gefährlich, vorzeitige Bewegungen zu entfesseln.“

Das Dokument empfiehlt sodann eine sehr tätige Propaganda unter den ähnlichen Bevölkerungsklassen und fährt dann fort:

„Wir wissen aus sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung eine neue Arbeitsbeschaffung zur Durch-

führung bringen wird, die das Bestehen von Arbeiterräten anerkennt. Die bisher gemachten Konzeptionen sind weit entfernt davon, das Sozialisierungsprogramm, das wir unbedingt aufrecht erhalten, zu verwirklichen, aber sie werden Deutschland, das schon vor dem Kriege mit Bezug auf die soziale Gesetzgebung weit fortgeschrittener war, als die anderen Länder des kontinentalen Europas, in eine Lage versetzen, die unsere Kameraden aus dem französischen und italienischen Proletariat zum Nachdenken bringen wird. Es ist daher absolut notwendig, in unseren Kameraden, besonders in denen, die wenig Bildung besitzen, das Verständnis dafür zu erwecken, daß der Sieg der Entente, d. h. des Imperialismus und des Kapitalismus, den romanischen Arbeiter in eine viel untergeordnetere Stellung als die des deutschen Arbeiters versetzt. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, auf die Armee mit allen verfügbaren Mitteln einzuwirken. Wir dürfen keine Mühe, kein Geld scheuen, um uns Anhänger unter den Soldaten zu verschaffen.“

Die Anweisung schließt mit den bezeichnenden Sätzen: „Die imperialistische und verbrecherische Bourgeoisie der Entente ist in den Augen des Weltproletariats unheilbar kompromittiert. Es gibt in der bolschewistischen Revolution eine unübersehbare Macht der Ideen, die die kapitalistische Gesellschaft unterhöhlt und zerstört. Nur noch ein Weichen, und sie wird gezwungen sein, ihre Ohnmacht, dem in Europa herrschenden Elend und Hunger abzugeben, einzugehen... und an diesem Weltstand wird sie sterben.“

Der Volkskommissar des Auswärtigen: Tschitscherin

Daß die Bolschewisten alle Winen springen lassen, um sich dadurch noch einige Zeit behaupten zu können, indem sie versuchen, auch die anderen Völker durch den bolschewistischen Wahnsinn ins Unglück zu stürzen, ist bekannt. Die russischen Staatsgelder werden für probatandistische Zwecke in ungeheuren Summen vergeudet. Etwas gibt es auch in Deutschland eine nicht geringe Anzahl von Elementen, die von den russischen Staatsgebern ein anties Kasier trüsten, denn die Bolschewisten sind nicht mauererig mit dem Gelde des russischen Volkes. Sehr wertvoll ist ihr Verhältnis, daß der Gehehntwurf über die Betriebsräte die deutschen Arbeiter abermals weit besser stellen wird, als die Arbeiter in den Ententeländern gestellt sind. Gegenüber der Hebe, die von kommunistischer und unabhängiger Seite gegen das Betriebsrätegesetz entfaltet wird, ist das anerkennende Urteil der

Polische Wunden ungemein wertvoll. Rufen die Bolschewisten die Arbeiter in den romanischen Ländern zum Nachdenken darüber auf, daß sie schlechter als die deutschen Arbeiter darüber nachdenken...

Lord Fishers Erinnerungen.

Angriffe auf die deutsche Flotte im Frieden. Auch in England schreiben jetzt die leitenden Männer ihre Erinnerungen. Nach Jellicoe und French veröffentlicht haben Lord Fisher, der Erfinder des Dreadnought...

Der 'Labour Leader' vom 23. Oktober (zweite Serie, erste Spalte) bringt hieraus folgende kurze Auszüge: 'Am 14. März 1908 schrieb Lord Fisher an König Edward VII: 'Daß wir gegen Deutschland Krieg führen müssen...

Von diesem Standpunkt ausgehend schreibt das genannte Blatt, hat Lord Fisher, wie er in seinen 'Erinnerungen bemerkt, schon seit 1901 sich bemüht, einen Plan zu entwerfen und ihn zur Annahme durch das Kabinett zu bringen...

Es schien mir einfach ein Akt der Klugheit von Seiten England zu sein, die deutsche Flotte unschädlich zu machen auf eine so leichte Weise, wie ich dies Seiner Majestät in kurzen Strichen nachgewiesen habe...

Dann ruft Lord Fisher nicht-brutal aus: 'Bin ich nicht ein friedliebender Mann? Und doch wirt man mir vor, ich sei kriegerisch.'

Wir lassen dieses Geständnis ohne jeden Kommentar, denn es würde es nur abschwächen.

Ein rumänisch-belgisches Abkommen.

Nach kurzen Verhandlungen zwischen Belgien und Rumänien erklärte sich Belgien bereit, monatlich 60 000 Tonnen Kohle an Rumänien zu liefern.

Vom Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie.

Wien, 5. Nov. Über das wirtschaftliche und soziale Aktionsprogramm berichtete Dr. Otto Bauer. Einleitend führte er aus, daß Österreich unter den heutigen Verhältnissen den Sozialismus nicht vollziehen könne...

Das schlafende Heer.

15 Roman von Clara Viebig. 'Nab da!' Der Baron sagte es; in der stillen Nacht hallte der Kommandoton, aber der Uysa Gora...

Einstimmig wurde eine von Friedrich Adler beantragte Entschließung angenommen, in der die Stellungnahme der sozialistischen Partei zur Internationalen Umförmung...

Untersuchungs-Ausschuss.

Auslagen Bethmann Hollwegs. — Vernehmung Zimmermanns.

Berlin, 4. Nov. (Wolff.) Der zweite Untersuchungsausschuss des Reichstages hat sich heute in der Sitzung mit der Vernehmung des früheren Reichsanzlegers von Bethmann Hollweg fortgesetzt...

U. Bethmann Hollweg erklärte: Der Rücktritt Brians ist selbstverständlich unter den politischen Umständen, unter denen er erfolgte, von mir nach jeder Richtung hin beobachtet worden...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

U. Bethmann Hollweg: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Bundesgenossen gegenüber eine solche genaue Orientierung über die Ausführung dessen, was wir erstreben, nicht gebührend zu sein pflegt...

gramm ausführen zu können. Von Bethmann führte dann weiter aus, er hätte selbstverständlich gewünscht, daß unser Friedensangebot und Wilsons Aktion nicht durch andere Par- sionnissje des Krieges durchkreuzt worden wären...

Nachdem zum Schluß noch die deutschen und österreichischen Friedensbedingungen zur Sprache gebracht worden waren, wurden die Verhandlungen auf Mittwoch vormittag 10 Uhr vertagt.

Indische Politik.

Zimmer noch die Rückständigkeit.

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat.

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Man schreibt uns: Die Oberdirektion des Waffer- und Straßenbaues ist eine Behörde, die von der Revolution nichts gelernt hat. Am Schlusse des Sommersemester der Baugewerkschule wandten sich verschiedene Techniker an diese Behörde...

Soziald. Verein Karlsruhe.

Bezirk Südweststadt.
Am Mittwoch, den 5. November d. J., abends 7 Uhr, in „Schrenpp'schen Bierkeller“, Weisheimer Allee 15

Bezirks-Versammlung.

Tagesordnung:
Vortrag: Meine Erlebnisse in Rumänien während des Weltkrieges.
Referent: Genosse Otto Beck, Eisenbahnreferent.
Wir bitten um vollständiges Erscheinen der Mitglieder.
Der Obmann.

Freie Turnerschaft Karlsruhe

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sport-Bundes.
Samstag, den 8. Novemb. 1919, abends 7 Uhr
Beginnend, findet in der „Gambrius-Halle“, Erbprinzenstraße 30, unsere jährliche

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Aufnahmen und geschäftliche Mitteilungen.
2. Geschäftsberichte.
3. Die Neuorganisation unseres Vereins und Ausbau des Abteilungslehrens.
4. Anträge.
5. Neuwahl des Turnrats.
6. Stellungnahme zur all-österreichischen Arbeiter-Sport-Konferenz Badens am 16. November 1919.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erlauben wir unsere Mitglieder, besonders aber unsere älteren Turngenossen um pünktliches und zu reiches Erscheinen. Entwürfe müssen bis spätestens 3. November 1919 an unsern Vorsitzenden Franz Eitz, Adlerstraße 8 eingereicht sein.
Der Turnrat.

Städt. Bierordibad.

Wegen Kohlenmangel bleibt die Schwimmhalle geschlossen.

Domänenamt Karlsruhe

Befinden sich vom 3. ds. Mts. an Zirkel 1a.
Sie sind am 6. und 7. ds. Mts. geschlossen.
Kassenstunden: Im Winter von 8-2 Uhr; im Sommer von 7-12 Uhr.
Samstags und am letzten Werktag des Monats nur bis 12 Uhr.

Wegen großer Nachfrage noch zwei öffentliche Waschtage!

Die eiserne Waschfrau

Washing machine advertisement with details on usage and price.

Haus, Hof und Garten reinhalten

Advertisement for cleaning services.

Weihnachts-Musik

for Flavier, vom Allerleichtesten an für Violine, leicht, erste Lage und schwerer für Cello und Klavier, leicht bis schwer
Weihnachtslieder-Album für Gesang, Chöre, Instrumental-Musik
Theater-Aufführungen für Vereine.
Fritz Müller, Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse

Herren- und Damenhut-Fabrik Alfred Seidel

Kaiser-Allee 23 * Passage 40
Umpressen von Herren-, Damen- und Kinder-Hüten

M. Schneider, K. Kahl

Erbprinzenstrasse 31 Ludwigsplatz
Modernes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Bekleidung.
List of clothing items and prices.

Albtalbahn.

Advertisement for the Albtal railway line.

Gemeindehaus der Weststadt

Blücherstraße 20.
I. Schüler-Abend
Hans Blum

Badisches Landestheater.

Wallensteins Lager — Die Piccolomini
Tabak-Schneidemaschinen

Erdal

Quality is everything!
Advertisement for Erdal shoes featuring a frog illustration.

Zur Aufklärung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Advertisement for the German Metalworkers' Union.

W. MUND, AEM.

Advertisement for W. Mund, AEM.

Aluminium-Kochgeschirre u. Haushaltungsgegenstände

Advertisement for aluminum kitchenware.

Gustav Nürnberger

Waldstraße 26 (neben Rosendenz-Kno)
Advertisement for Gustav Nürnberger.